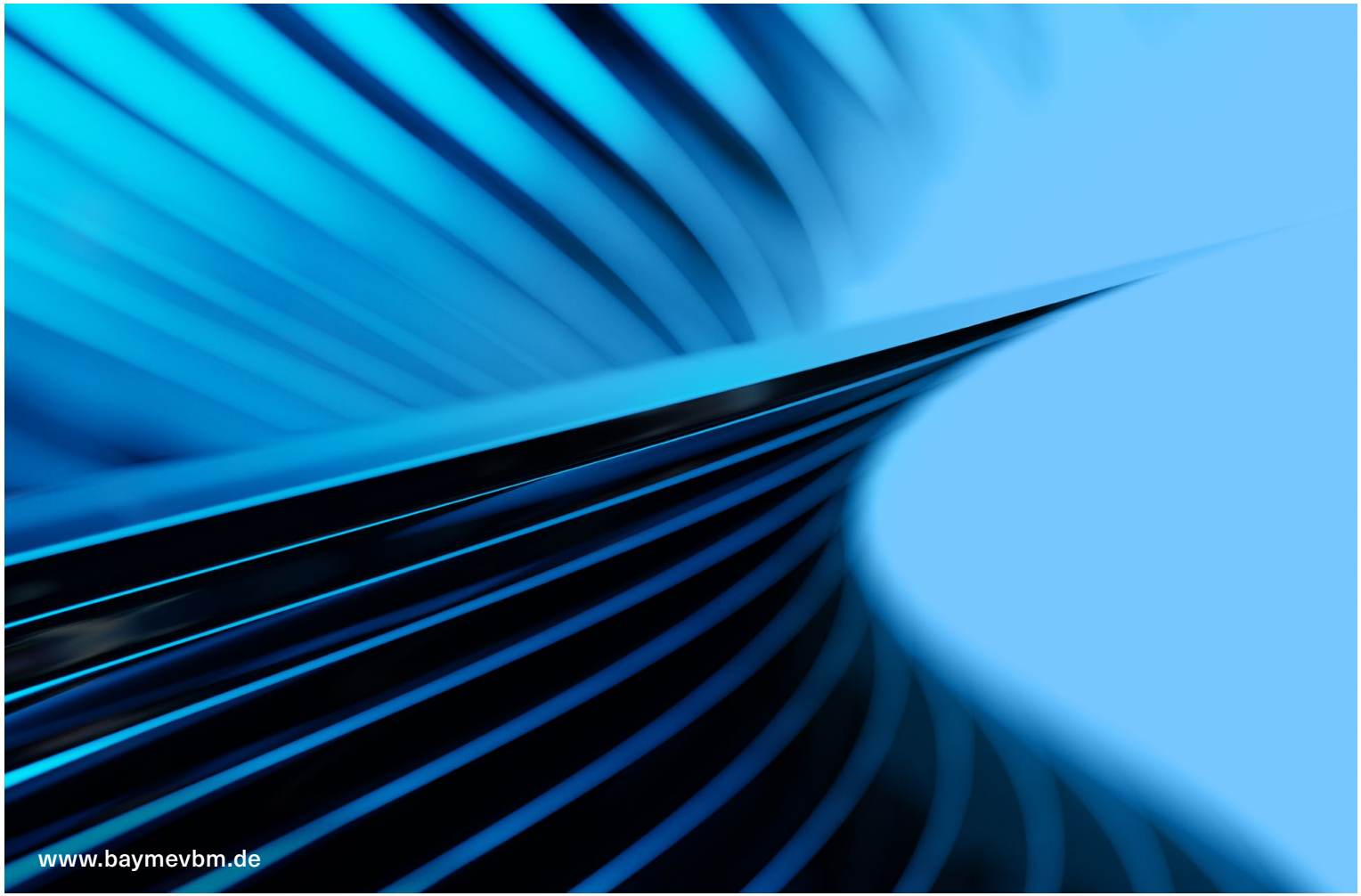
bayme
vbm

Bayerische M+E Arbeitgeber

Halbjahresbericht 2/2026

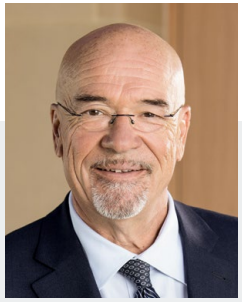
Berichtszeitraum
Februar bis Juli 2026



Editorial	02
Schwerpunkt: Wirtschaftliche Lage Anhaltende Schwächephase	03
Bundespolitik Richtungswechsel jetzt entschlossen umsetzen	05
Forecast M+E Tarifrunde 2026	06
Studie ELAB 2040 – Wertschöpfung und Beschäfti- gung in der Automobilindustrie	07
Im Fokus Industrial Accelerator Act – Local Content- und Buy-European-Vorgaben	08
Studie Regionale Arbeitslandschaften	09
Neues aus den Verbänden	10
In den Medien	12
Regionales	13
Gremien	15
Impressum	16

Editorial

Wir bleiben am Ball



Wolfram Hatz
Präsident

Bertram Brossardt
Hauptgeschäftsführer

Die wirtschaftliche Lage gleicht einem zähen Spiel in der Verlängerung: Seit rund sechs Jahren steckt Bayerns Wirtschaft in einer beispiellosen Schwächephase. Der kleine Hoffnungsschimmer zu Jahresbeginn wurde durch den Iran-Krieg wieder eingefangen – bestenfalls steht am Saisonende ein Mini-Wachstum.

Unserer exportorientierten Wirtschaft macht die geopolitische Lage schwer zu schaffen. Als Automobil-Standort spürt Bayern zudem den Umbruch der Transformation besonders stark. Umso wichtiger ist es, dass unser Land wieder in die Offensive kommt, wettbewerbsfähiger wird und Rahmenbedingungen schafft für mehr Wachstum. Mit diesem Blick gehen wir auch in die Tarifrunde der Metall- und Elektroindustrie, die im Herbst ansteht.

Die schwarz-rote Koalition hat am 2. Juli ein Reformpaket aufgelegt – ein solider Pass, auch wenn ein durchschlagenderer Vorstoß nötig gewesen wäre. Nicht alle Probleme sind gelöst, allen voran die stetig steigenden Arbeitskosten. Immerhin: Die Verlängerung im Reformstau ist vorbei, das Paket enthält gute Ansätze gegen die Strukturkrise. Jetzt darf die Bundesregierung das Tempo nicht drosseln, sondern muss nachlegen, um die Wettbewerbsfähigkeit zu stärken.

Das gilt auch auf europäischer Ebene, etwa beim geplanten Industrial Accelerator Act: Local-Content-Regeln bringen wenig, wenn die Rahmenbedingungen nicht stimmen. Den Unterschied machen nicht zusätzliche Regulierungen – sondern niedrigere Energie-, Arbeits- und Steuerkosten sowie weniger Bürokratie und Protektionismus.

Dafür treten wir an.

Wolfram Hatz
Präsident

Bertram Brossardt
Hauptgeschäftsführer

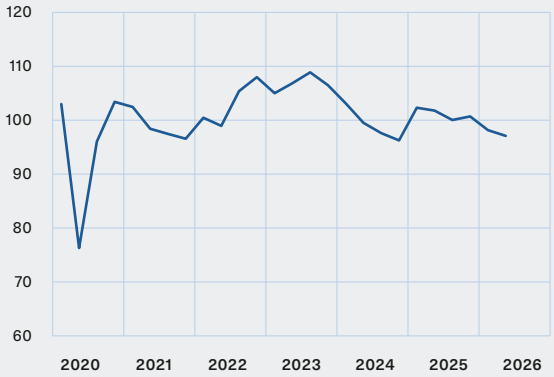
Schwerpunkt: Wirtschaftliche Lage

Anhaltende Schwächephase

Die bayerische Wirtschaft befindet sich unverändert in einer sehr schwierigen Lage. Zwar ist das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Freistaat im vergangenen Jahr um 0,5 Prozent gewachsen, und damit etwas stärker als im bundesweiten Durchschnitt von 0,2 Prozent, faktisch kommt die Wirtschaft seit nunmehr sechs Jahren nicht wirklich vom Fleck.
Im ersten Quartal 2026 legte das bayerische BIP nach Berechnungen des ifo-Instituts ebenso wie die deutsche Wirtschaftsleistung um 0,3 Prozent zu. Im zweiten Jahresviertel dürfte sich die Wirtschaftsentwicklung angesichts der Auswirkungen des Iran-Kriegs deutlich abgeschwächt haben. Die Kosten für Energie, Transport sowie für Material und Rohstoffe sind zum Teil massiv gestiegen. Hinzu kamen Lieferengpässe in einigen Bereichen.

Produktion, M+E Industrie Bayern

Index der Nettoproduktion
Saison- und kalenderbereinigte Quartalswerte, 2021=100



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik

„Wir erwarten eine rückläufige Produktion, sinkende Investitionen und eine Fortsetzung des Beschäftigungsabbaus."

Bertram Brossardt

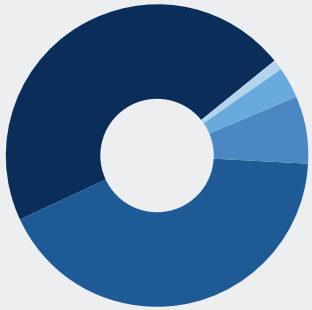
Die in internationale Wertschöpfungsketten eingebundene M+E Industrie ist von den außenwirtschaftlichen Verwerfungen besonders betroffen. Dazu zählen auch die unveränderten Belastungen durch die Handels- und Zollpolitik der USA sowie die Wettbewerbsverzerrungen gegenüber China. Ein entscheidender Belastungsfaktor sind aber auch die Standortbedingungen im Inland. Fast 90 Prozent der M+E Unternehmen im Freistaat gaben in unserer aktuellen Umfrage an, dass sich diese in den letzten Jahren verschlechtert haben. Kernpunkte sind die Arbeitskosten, Bürokratie und Regulierung sowie die fehlende Planungssicherheit der Wirtschaftspolitik.

Folglich ist die wirtschaftliche Lage in der bayerischen M+E Industrie äußerst angespannt. In der bayme vbm Konjunkturumfrage vom Juli bewerten unsere Mitgliedsunternehmen die aktuelle Lage nach wie vor sehr schlecht. Die Produktion zeigt nach unten, die Unternehmenspläne lassen keinen Umschwung erkennen. Im Gegenteil: Die Erwartungen der Betriebe für das zweite Halbjahr 2026 sind im Juli wieder gesunken und liegen per Saldo im negativen Bereich. Wir gehen davon aus, dass die M+E Produktion in Bayern im Jahresdurchschnitt 2026 um 2,5 Prozent unter dem Vorjahresniveau liegen wird. Das Produktionsniveau des letzten guten Jahres 2018 wird inzwischen um gut 15 Prozent unterschritten.

Die Investitionspläne im Inland sind per Saldo klar negativ, zudem sollen nur gut elf Prozent der geplanten Investitionen in Erweiterungen fließen – das ist der niedrigste Wert seit Beginn unserer Umfrage vor 25 Jahren. An den Auslandsstandorten sollen die Investitionen hingegen ausgeweitet werden.

Veränderung der Standortbedingungen

„Wie haben sich die Standortbedingungen in Deutschland in den letzten zehn Jahren verändert?"



46,0 %	**deutlich verschlechtert**	3,3 %	verbessert
1,3 %	keine Einschätzung mögl.	7,3 %	gleich geblieben
0,0 %	**deutlich verbessert**	**42,0 %**	**verschlechtert**

Quelle: bayme vbm Konjunkturumfrage Sommer 2026

–2,5 %

Erwarteter Rückgang der M+E Produktion im Vergleich zum Vorjahr

–20.000

Erwarteter Beschäftigungsrückgang im laufenden Jahr

„Die Lage in der bayerischen M+E Industrie bleibt insgesamt schlecht, die Perspektiven haben sich nochmal verschlechtert."

Bertram Brossardt

Die Beschäftigung in der bayerischen M+E Industrie geht stetig zurück. Seit Anfang 2024 gingen mehr als 35.000 Arbeitsplätze verloren, allein in den ersten fünf Monaten des laufenden Jahres waren es 9.000 Jobs weniger. Angesichts der negativen Beschäftigungspläne unserer Betriebe erwarten wir für das Gesamtjahr einen Stellenabbau von 20.000 in den M+E Betrieben Bayerns. Besonders betroffen ist die Automobil- und Zulieferindustrie. An den Standorten jenseits der Grenzen soll Beschäftigung aufgebaut werden.

Ein Grund für die negativen Unternehmenspläne im Inland ist die angespannte Ertragslage. 44 Prozent der Unternehmen befinden sich in einem kritischen Bereich mit Nettoumsatzrenditen von unter zwei Prozent.

Bundespolitik

Richtungswechsel jetzt entschlossen umsetzen

„Es wäre um Deutschland deutlich besser bestellt, wenn vieles bundesweit so liefe wie bei uns in Bayern."

Wolfram Hatz

Mit dem „Programm für Aufschwung und Beschäftigung" hat die Bundesregierung ein umfassendes Reformpaket vorgelegt. Aus Sicht von bayme vbm ein wichtiges Signal: Es bewegt sich etwas, der lähmende Stillstand ist aufgebrochen. Wir begrüßen das Gesamtpaket, auch wenn nicht jede Maßnahme die nötige Veränderungswirkung entfaltet. Entscheidend ist, dass die Beschlüsse zügig und ohne Verwässerung umgesetzt werden.

Viel Licht gibt es beim Bürokratieabbau. Die Streichung von Berichts- und Dokumentationspflichten, die Berichtspflichten-Bremse, der Wegfall von Bestellungspflichten für betriebliche Beauftragte, die Ausweitung der Genehmigungsfiktion und eine risikobasierte Aufsicht sind wichtige Schritte. Auch die Begrenzung der EU-Lieferkettenrichtlinie, ein einfacheres Datenschutzrecht und die Verschlankung der Bundesverwaltung können Unternehmen entlasten.

Erstmals seit langer Zeit wurden arbeitsrechtliche Erleichterungen vorgeschlagen. Die Ausweitung sachgrundloser Befristungen, die Abfindungsoption für Hochverdiener und der Wegfall der Schriftform bei Befristungen schaffen Flexibilität. Zielführend sind auch das Ende der telefonischen Krankschreibung und schärfere Sanktionen bei unrichtigen Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen. Das hilft, den Krankenstand einzudämmen.

Richtig sind zudem die Umsetzung der Empfehlungen der Alterssicherungskommission, die beschleunigte Sozialstaatsreform mit stärkeren Erwerbsanreizen, die Ausrichtung auf Zukunftstechnologien sowie bessere Rahmenbedingungen für Industrie, Energieinfrastruktur und Außenwirtschaft. Auch die Stabilisierung der Arbeitslosenversicherung und die konsequentere Bekämpfung von Sozialleistungsmissbrauch weisen in die richtige Richtung.

Gleichzeitig bleiben deutliche Schatten. Die Flexibilisierung des Arbeitsmarkts bleibt hinter den Erwartungen zurück. Enttäuschend ist, dass weiterhin kein klarer Beschluss im Sinne des Koalitionsvertrages vorliegt, die starre Tageshöchstarbeitszeit ohne Tarifvorbehalt auf eine flexiblere Wochenarbeitszeit von bis zu 48 Stunden im Durchschnitt umzustellen. Gerade bei Fachkräftemangel und Transformation brauchen Unternehmen mehr Spielraum.

Auch steuerpolitisch reicht das Paket nicht aus. Die Entlastung kleiner und mittlerer Einkommen ist begrüßenswert. Die Anhebung der Reichensteuer belastet jedoch viele Personenunternehmen, die das Rückgrat der Wirtschaft bilden und Verantwortung für Beschäftigung tragen. Was fehlt, ist eine echte Entlastung der Unternehmen – insbesondere durch eine Senkung der Arbeitskosten.

Ähnlich sieht es bei den bereits zuvor vorgelegten Reformen im Bereich Gesundheit und Pflege aus. Die Gesundheitsreform bleibt hinter den ursprünglich ambitionierten Vorschlägen zurück. Belastungen werden einseitig Arbeitgebern und Versicherten aufgedrängt, die Wahlfreiheit zwischen gesetzlicher und privater Krankenversicherung wird eingeschränkt, die Arbeitskosten steigen. In der Pflege sind begrenzende Maßnahmen bei Leistungen und Einstufungen richtig. Abzulehnen sind höhere Beitragsbemessungsgrenzen und zusätzliche Belastungen der Arbeitgeber. Notwendig ist der Einstieg in eine kapitalgedeckte Zusatzversicherung.

Die Bilanz lautet: Ein Richtungswechsel ist erkennbar, aber nicht ausreichend. Die Bundesregierung hat richtige Reformen angekündigt. Jetzt muss sie liefern – konsequent, praxistauglich und mit dem Ziel, Wettbewerbsfähigkeit, Investitionen und Beschäftigung dauerhaft zu stärken.

Aktuelles aus der Tarifpolitik

Forecast M+E Tarifrunde 2026

Aktuelles zur Tarifrunde 2026

Am 24. Juni 2026 tauschten sich die Tarifkommissionen der sieben IG Metall-Bezirke in einer Auftaktveranstaltung zur Tarifrunde 2026 über die wirtschaftliche Lage in den Betrieben aus. Die Vertreter der IG Metall stellten fest, dass die Situation in der Industrie sehr unterschiedlich ist. Einerseits bestehen große Herausforderungen in der Automobilindustrie und im Maschinenbau, andererseits sind in Bereichen wie Luft- und Raumfahrt, Rüstung, Halbleitern und erneuerbaren Energien positive Entwicklungen zu verzeichnen. Die Kunst besteht darin, Tarifforderungen zu formulieren, die für alle passen.
Konkrete Forderungen wurden noch nicht erhoben, beschlossen wurde jedoch, die Entgelttarifverträge zum Ende Oktober 2026 zu kündigen. Christiane Benner, Erste Vorsitzende der IG Metall, betonte, dass das von den Arbeitgebern propagierte Sparen bei den Arbeitskosten keinen Sinn mache. Vielmehr müssten die Unternehmen durch eine deutsche und europäische Industriepolitik gestützt werden, um Innovationen und Investitionen voranzutreiben. Zugleich solle der Sozialstaat verteidigt und vor allem die Kaufkraft und damit die Binnennachfrage gestärkt werden. Laut Benner könne es in der Tarifrunde auf keinen Fall um Verzichte gehen. Die IG Metall-Tarifvorständin Nadine Boguslawski führte aus, dass der Anspruch in der Tarifrunde darin bestehe, nicht nur die Entgelte zu stärken, sondern auch für Zukunft und Beschäftigung einzustehen. Es gehe darum, die Beschäftigten spürbar zu entlasten und gleichzeitig die wirtschaftliche Entwicklung zu stabilisieren. Kaufkraft sei ein Treiber für Wachstum in diesem Land.

Wie es weitergeht …

In den kommenden Wochen sollen nach der Vorstellung der IG Metall in den Betrieben weitere Diskussionen zu möglichen Forderungen stattfinden, begleitet von der bundesweiten Beschäftigtenbefragung in dem Zeitraum vom 01. Juni bis zum 28. August 2026. Die endgültigen Forderungen werden am 22. September 2026 von den regionalen IG Metall-Tarifkommissionen beschlossen. Am 23. September 2026 verabschiedet der Vorstand der IG Metall formell die Tarifforderungen.

Veranstaltungen zur Tarifrunde 2026

In unserer ersten Fokus Tarif Veranstaltung *Kostentreiber Sozialversicherung* erläuterte Dr. Jochen Pimpertz, Leiter des Themenclusters Staat, Steuern und Soziale Sicherung am IW Köln, anschaulich die Wechselwirkungen zwischen steigenden Sozialversicherungskosten, Entgelterhöhungen und dem Nettoentgelt. Er machte deutlich, dass hohe Sozialbeiträge Löhne, den Arbeitsmarkt und Investitionen belasten und die Situation für Unternehmen wie Beschäftigte gleichermaßen herausfordernd machen.
Die zweite Fokus Tarif Veranstaltung *Irrweg Gewerkschaftsbonus* mit Professor Richard Giesen von der LMU München und Direktor des ZAAR zeigte auf, dass die tarifliche Privilegierung von Gewerkschaftsmitgliedern ein politischer Irrweg ist. Dies verringert die Akzeptanz von Tarifverträgen und schwächt sowohl die Tarifbindung als auch die Sozialpartnerschaft.

In der dritten Fokus Tarif Veranstaltung *Zusammenspiel von Personalkosten und Gewinn* mit Professor Hubertus Bardt vom IW Köln wurde verdeutlicht, dass Gewinne die Voraussetzung dafür sind, dass Unternehmen investieren, innovieren und langfristig am Markt bestehen können. Da viele Unternehmen ihre notwendigen Renditen nur knapp erreichen, rückt weniger die Frage nach überhöhten Gewinnen in den Mittelpunkt als vielmehr die Frage, ob Unternehmen dauerhaft ausreichend verdienen, um am heimischen Standort investieren zu können.

Streikgeschehen

In den Jahren 2025 und 2026 zeigen sich Streiks in Deutschland zwar kürzer und weniger flächendeckend, jedoch mit hoher Wirkung in den betroffenen Bereichen. Besonders betroffen sind der öffentliche Dienst, der Einzelhandel, der Nah- und Fernverkehr sowie Kliniken und Flughäfen. Im Verkehr kam es zu massiven Einschränkungen durch Wellenstreiks bei Bahn, Bus und Infrastruktur, die die Logistik und Mobilität erheblich beeinträchtigten.

Studie

ELAB 2040 – Wertschöpfung und Beschäftigung in der Automobilindustrie

Die Studie *ELAB 2040 – Wertschöpfung und Beschäftigung in der Automobilindustrie* untersucht, wie sich verschiedene Ausgestaltungsvarianten europäischer Vorgaben auf Wertschöpfung und Beschäftigung in der EU insgesamt und deren Mitgliedstaaten auswirken. Der Fokus liegt dabei nur auf dem Antriebsstrang, der für 25 Prozent (Fahrzeuge mit Verbrennungsmotor) bis 40 Prozent (batterieelektrische Fahrzeuge) der gesamten fahrzeugbezogenen Wertschöpfung steht.

Untersucht werden zunächst vier Szenarien, die unterschiedliche regulatorische Rahmenbedingungen zugrunde legen und jeweils spezifische Entwicklungen des Antriebsstrangmixes in Europa bis 2040 abbilden. Unter der geltenden Flottenregulierung mit 100 Prozent CO_2-Reduktion ab 2035, gemessen am Auspuff, könnten europaweit im Bereich Produktion Antriebsstrang bis 2040 rund 726.000 von rund 1,6 Millionen Arbeitsplätzen (–45 %) und rund 95 Milliarden Euro von rund 250 Milliarden Euro Wertschöpfung (–38 %) im Jahr 2040 entfallen. Das im Dezember 2025 vorgeschlagene Automobilpaket bringt keine nennenswerte Besserung.

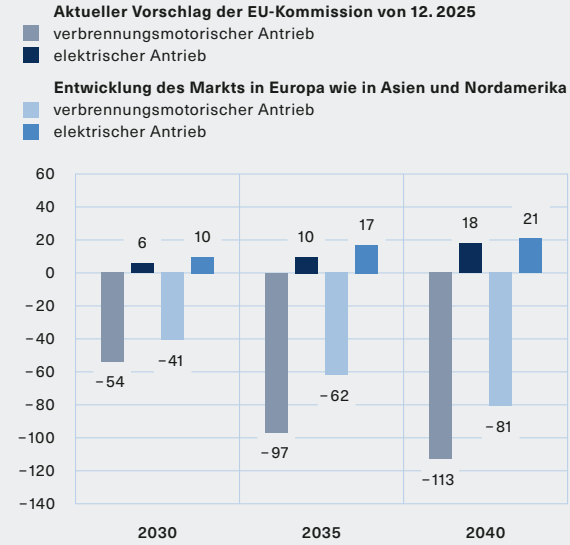
Eine technologieoffenere Regulierung könnte den Rückgang verlangsamen, aber nicht vollständig verhindern. Sie verschafft damit jedoch Zeit für den eigentlich zentralen Schritt: die Schaffung wettbewerbsfähiger Standortbedingungen. Zentrale Elemente sind etwa niedrigere Energiekosten und ein konsequenter Bürokratieabbau. Damit lässt sich der Studie zufolge Wertschöpfung langfristig in Europa halten und sogar ausbauen. Das gilt umso mehr, als viel Innovations- und Wertschöpfungspotenzial auch in den hier nicht betrachteten Bereichen liegt, wofür aber ebenfalls Anpassungen erforderlich sind, damit die Unternehmen diese Chancen bei uns am Standort nutzen können.

Die vom Fraunhofer IAO im Auftrag von bayme vbm vbw, Südwestmetall und Gesamtmetall erstellte Studie soll politischen Entscheidungsträgern als fachlich fundierte Grundlage für die nun anstehenden Weichenstellungen dienen.

Download Sudie
ELAB 2040
vbw-bayern.de/STLAB

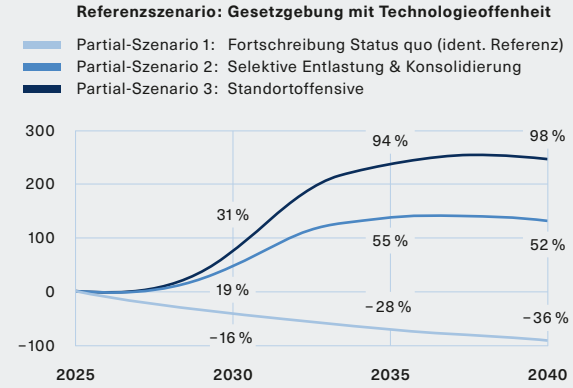
Technologieoffenheit bremst den Rückgang

Veränderung der Wertschöpfung gegenüber 2025 in Mrd. EUR



Wettbewerbsfähigere Rahmenbedingungen ermöglichen Trendumkehr

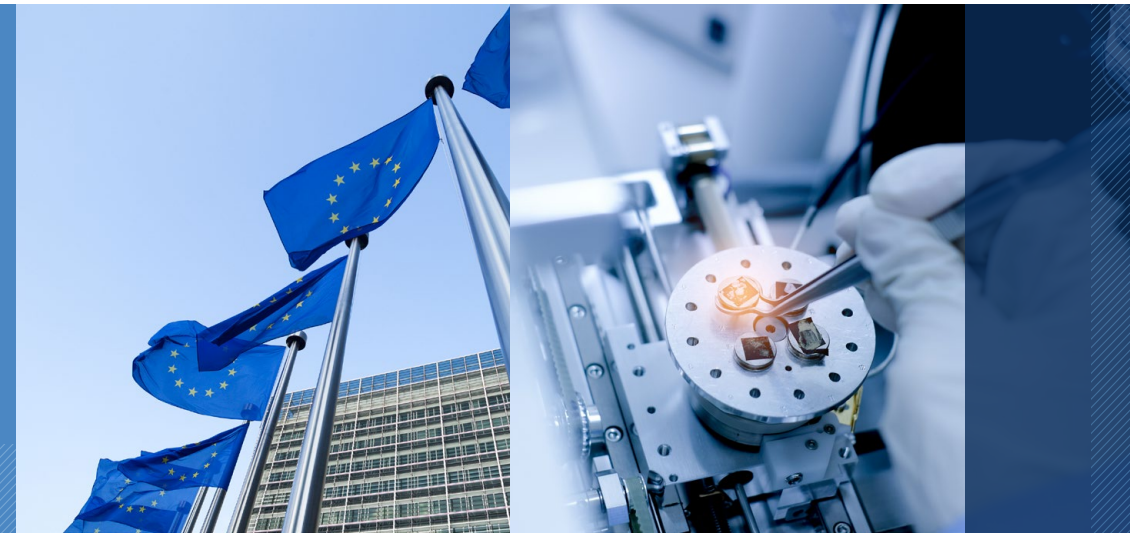
Veränderung der Wertschöpfung gegenüber 2025 in Mrd. EUR



Quelle: Studie ELAB 2040

Im Fokus

Industrial Accelerator Act – Local Content- und Buy-European-Vorgaben



Mit dem Industrial Accelerator Act (IAA) will die EU-Kommission die industrielle Basis ausbauen und im internationalen Wettbewerb stärken. Der Schwerpunkt der Initiative liegt auf energieintensiven Industrien, der automobilen Wertschöpfungskette und Schlüsseltechnologien für Klimaneutralität. Die vorgesehenen Instrumente werfen allerdings einige Fragen auf, namentlich die Local-Content-Vorgaben.

Auf den ersten Blick erscheint es naheliegend, dass die stark unter Druck stehenden heimischen Produzenten bei öffentlichen Aufträgen und der Fördermittelvergabe vorrangig zum Zuge kommen sollen. „Made in Europe"-Anforderungen und Vorgaben für ausländische Investitionen stellen allerdings einen Paradigmenwechsel dar. Unser bisheriges Geschäftsmodell beruht auf globaler Arbeitsteilung und offenen Märkten. Das gilt grundsätzlich auch in einer Zeit, in der Lieferketten immer wieder abreißen und Protektionismus weltweit zunimmt.

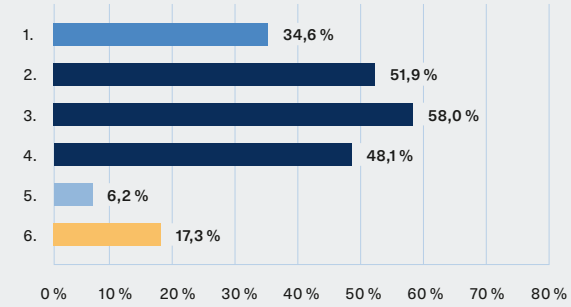
Eine Befragung unserer Mitgliedsunternehmen zeigt, dass sie mit den vorgeschlagenen weitreichenden Regelungen erhebliche Risiken verbinden: im Hinblick auf mögliche Gegenreaktionen, Störungen in den Lieferketten, eine Verteuerung europäischer Produkte und zusätzlichen Bürokratieaufwand. Diese Bedenken müssen zuverlässig ausgeräumt werden, wenn gleichwohl eine Local-Content-Regulierung greifen soll. Derartige Eingriffe dürfen außerdem nur mit größtmöglicher Sorgfalt und gegenständlich wie zeitlich klar begrenzt getätigt werden.

„Schnelle und praxisgerechte Verfahren fördern Innovation und Investitionen."

Wolfram Hatz

Vor allem aber schafft eine Vorgabe oder Quote noch keine wettbewerbsfähigen Rahmenbedingungen am Standort. Einige verfahrensbeschleunigende Maßnahmen sieht der IAA zu Recht vor. Für innovations- und investitionsfördernde Bedingungen muss aber darüber hinaus auf der europäischen und der nationalen Ebene noch weitaus mehr getan werden. Über unsere künftige industrielle Stärke entscheidet in erster Linie die Konkurrenzfähigkeit in Bereichen wie Energie- und Arbeitskosten, Besteuerung und Bürokratie.

„Befürchten Sie gravierende Nachteile durch eine Buy-European-Regelung?"



1. Ja, Verzögerungen im Produktionsprozess
2. **Ja, zusätzliche Risiken in den Lieferketten**
3. **Ja, höherer Konkurrenzdruck aus gleichgestellten Nicht-EU-Ländern**
4. **Ja, Gegenreaktionen (z. B. aus China)**
5. Ja, weitere …
6. Nein

Quelle: eigene Mitgliederbefragung (nicht repräsentativ) im Mai 2026

Studie

Regionale Arbeitslandschaften

Die Neuauflage der vbw Studie *Regionale Arbeitslandschaften* sowie das Webmagazin (Juni 2026) zeigen, dass trotz der aktuellen Konjunktur- und Strukturkrise sowie geopolitischer Unsicherheiten die Mehrheit der Berufshauptgruppen zukünftig von Fachkräfteengpässen geprägt sein wird. Da das Arbeitskräfteangebot stärker sinkt als die Nachfrage, ergibt sich für Bayern im Jahr 2035 eine rechnerische Arbeitskräftelücke von rund 290.000 Personen. Diese Lücke ist nach aktuellen Berechnungen aber kleiner als noch 2022 erwartet.

In der von der Prognos AG erstellten Studie wurden erstmals zwei zusätzliche Nachfrageszenarien analysiert. Dass Engpässe selbst unter sehr pessimistischen Annahmen zur wirtschaftlichen Entwicklung bestehen bleiben, zeigt das Negativszenario: 2035 wird demnach die Arbeitskräftelücke etwa 210.000 Personen betragen. Die Berechnungen des Positivszenarios ergeben, dass im Jahr 2035 rund 330.000 Arbeitskräfte nachgefragt werden.

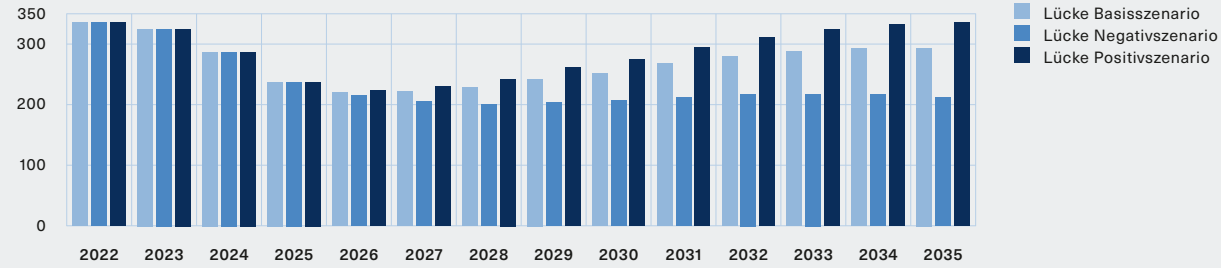
Im Basisszenario sinkt das Arbeitskräfteangebot von rund 6,64 Millionen Personen im Jahr 2025 auf etwa 6,32 Millionen Personen im Jahr 2035 – ein Minus von 4,8 Prozent. Die Arbeitskräftenachfrage geht im gleichen Zeitraum von 6,88 Millionen Personen auf 6,62 Millionen Personen um rund 3,9 Prozent zurück. In 28 der 36 Berufshauptgruppen ist 2035 entsprechend mit teilweise ausgeprägten Arbeitskräfteengpässen zu rechnen. Ein rechnerisches Überangebot zeigt sich lediglich in acht Berufshauptgruppen und fällt quantitativ gering aus.
Die Arbeitskräfte- und Fachkräftesicherung bleibt weiterhin eine wichtige Zukunftsaufgabe für Bayern. Neben der Aktivierung der inländischen Erwerbspotenziale sind zur Fachkräftesicherung die Ausweitung und Flexibilisierung der Arbeitszeit, gezielte Qualifizierungsmaßnahmen und eine gesteuerte Zuwanderung erforderlich, um die Beschäftigungsfähigkeit langfristig zu sichern.

Download Sudie
Regionale Arbeitslandschaften
vbw-bayern.de/STRAL

vbw Webmagazin
Regionale Arbeitslandschaften: Entwicklungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen Bayerns
vbw-bayern.de/MAGAL

Engpässe auch in pessimistischem Negativszenario relevant

Resultierende Arbeitskräftelücke in den verschiedenen Szenarien, in Tsd. Arbeitskräften, 2035



Quelle: Berechnungen Prognos 2026

Neues aus den Verbänden

Förderung weiblicher Talente

Nur 15 Prozent der Beschäftigten in der Metall- und Elektroindustrie sind weiblich. Damit sind Frauen weiterhin deutlich unterrepräsentiert. Für eine innovationsstarke und zukunftsfähige Industrie ist die gezielte Förderung weiblicher Talente ein wichtiger Erfolgsfaktor. Als bayme vbm unterstützen wir unsere Mitgliedsunternehmen mit vielen Maßnahmen dabei, das Potenzial weiblicher Fach- und Führungskräfte voll auszuschöpfen. Hier einige Beispiele:

Praxisnahe MINT-Förderung für Mädchen

Gemeinsam mit unseren Projektpartnern wecken wir frühzeitig die Technikbegeisterung von Schülerinnen. Initiativen wie die *Girls'DayAkademie*, die *Forscherinnen-Camps* und die *MädchenfürTechnik-Camps* bieten praxisnahe Berufsorientierung und zeigen die vielseitigen Karriereperspektiven in der M+E Industrie.

Projekte in der Übersicht
baymevbm.de/PRJKT

Unterstützung weiblicher Führungskräfte

Unser Erfolgsprojekt *Frauen in Führungspositionen* begleitet weibliche Fachkräfte über zwei Jahre hinweg in intensiven Workshops. Das Besondere: Der Ansatz ist unternehmenskonzentriert. Die jeweilige Geschäftsführung wird aktiv eingebunden und interne Mentor*innen unterstützen die Teilnehmerinnen direkt im Betrieb. Das Projekt läuft bereits erfolgreich in der 9. Staffel.

Frauen in Führungspositionen
baymevbm.de/FIFPO

Plattform für Austausch und Vernetzung

Mit der Plattform *woMEn* verbinden wir weibliche Führungskräfte und Talente unserer Mitgliedsunternehmen mit Netzwerken aus Wirtschaft, Wissenschaft, Sport, Kultur und Politik. Bei unseren Veranstaltungen richten wir den Blick gezielt auf Innovationen, Megatrends und die Menschen, die diesen Wandel gestalten.

Plattform woMEn
baymevbm.de/WOMEN

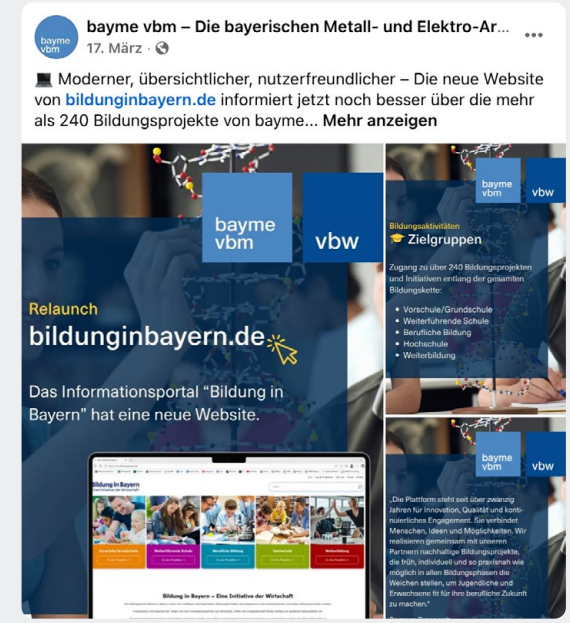
woMEn | Jetzt anmelden

Bei der zweiten Präsenzveranstaltung am 16. September steht das Thema „Longevity" im Mittelpunkt. Dabei geht es darum, lange gesund und leistungsfähig zu bleiben. Sie bekommen wertvolle Impulse von Expert*innen aus den Bereichen Longevity, Medizin, MedTech sowie Digital Health und können bei einem gemeinsamen Abendessen direkt mit ihnen sprechen. Unter dem nachstehenden Link zur Anmeldung erhalten Sie auch weitere Infos zum Programm.

Melden Sie sich jetzt an
16. September 2026 | 17:00 Uhr
München

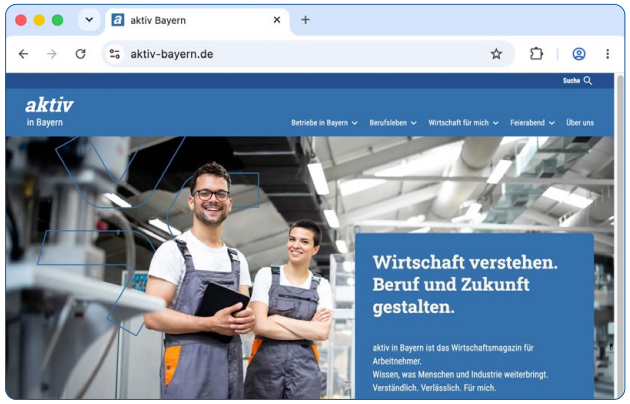
Webcode KS10300

Bildung in Bayern



Auf dem komplett überarbeiteten Informationsportal erhalten Unternehmen wertvollen Input für die Aus- und Weiterbildung ihrer Beschäftigten. Außerdem richtet sich das Angebot an Schüler*innen, Auszubildende und Studierende sowie an Erwachsene und pädagogisches Personal.
Gemeinsam mit unseren Partnern realisieren wir nachhaltige Bildungsprojekte, die früh, individuell und so praxisnah wie möglich die Weichen stellen, um Jugendliche und Erwachsene fit für ihre berufliche Zukunft zu machen.

Website
bildunginbayern.de



Neues digitales Medienkonzept

Die gesamte Medienlandschaft befindet sich mitten in einem Transformationsprozess – getrieben durch Digitalisierung und ein verändertes Nutzerverhalten. Daher haben wir entschieden, das für unsere Mitgliedsunternehmen kostenlose Angebot von *aktiv in Bayern* zu erweitern, um vor allem auch jüngere M+E Beschäftigte anzusprechen.

Neben den weiterhin regelmäßig erscheinenden Printausgaben stehen Ihnen ab sofort auch digitale Inhalte zur Verfügung. Dank der neuen ComBox können Sie diese unkompliziert in verschiedenen digitalen Formaten herunterladen und in Ihre interne Unternehmenskommunikation einbinden. So bekommen M+E Beschäftigte Berichte, Fakten und Hintergründe „bis zum Band“.

Folgende Formate stehen zur Auswahl:
- pdf-Dokument der gesamten aktiv-in-Bayern-Ausgabe
- Ausgabe als e-Paper, leserfreundlich blätterbar zur Integration in das firmeneigene Intranet
- Plakate mit QR-Code zu Beiträgen auf der Website von *aktiv in Bayern*
- Widgets zur Einbindung auf die eigene Website
- einzelne Texte aus der Print-Ausgabe im Word-Format

Eine Übersicht über das gesamte Angebot finden Sie im Internet unter
bayern.aktiv-bayern.de/combox

Dr. Kapp-Vorbildpreis zum 22. Mal verliehen

„Dein Engagement ist nicht umsonst“ lautet das Motto des *Dr. Kapp-Vorbildpreises*, mit dem bayme auch in diesem Jahr junge Auszubildende aus oberfränkischen bayme Mitgliedsfirmen für ihr ehrenamtliches Engagement auszeichnet. Matthias Kapp, Geschäftsführer der KAPP NILES Unternehmensgruppe, betonte zum Start der diesjährigen Bewerbungsphase: „Gerade in der aktuellen Zeit, die geprägt ist von wirtschaftlichen und geopolitischen Unwägbarkeiten sowie gesellschaftlichen Spaltungstendenzen, ist ehrenamtliches Engagement besonders wichtig.“

The Smarter E Europe

Premiere für bayme vbm: Zum ersten Mal waren die Verbände auf der größten Messeallianz der Energiewirtschaft vertreten. Mit fünf Mitgliedsunternehmen an ihrer Seite präsentierten die Verbände ein breites Spektrum an Innovationen rund um die Energiewende. Vor allem die Energiespeicherung stand im Fokus der Messe. Denn sie ist einer der wichtigsten Faktoren für das Gelingen der Energiewende. Genau hier setzten unsere Mitaussteller an. Anhand konkreter Praxisbeispiele zeigten sie von der Technologie bis zur Anwendung, wie Wasserstoff sicher gespeichert, effizient transportiert und bedarfsgerecht verteilt werden kann.

IFAT Munich 2026

Unter dem Motto „Innovationen aus Bayern für eine nachhaltige Zukunft“ waren sechs Mitgliedsunternehmen sowie die Hochschule der Bayerischen Wirtschaft (HDBW) auf dem wichtigsten internationalen Branchentreffpunkt für Umwelttechnologien vertreten. Auf dem bayme vbm Gemeinschaftsstand präsentierten sie innovative Lösungen aus den Bereichen Recycling, Wasserfiltration, Pumpentechnik, nachhaltige Isolierverpackungen, Automatisierung und Softwarelösungen. Die HDBW stellte ihre Studiengänge mit Bezug zur Kreislaufwirtschaft und die zertifizierte Weiterbildung im Nachhaltigkeitsmanagement vor.

17. Bayerische Wirtschaftsnacht

Bei schönstem Sommerwetter begrüßte vbw Präsident Wolfram Hatz am 13. Juli 2026 über 500 geladene Gäste zur *17. Bayerischen Wirtschaftsnacht* in der Alm an der Galopprennbahn Riem.

Gekommen waren hochrangige Vertreter*innen aus Politik und Wirtschaft, darunter Landtagspräsidentin Ilse Aigner MdL, Bayerns Ministerpräsident Dr. Markus Söder MdL und die stellvertretenden Ministerpräsidenten Hubert Aiwanger MdL und Ulrike Scharf MdL zusammen mit fast allen Kabinettsmitgliedern. Aus Berlin war der Bundesminister des Innern, Alexander Dobrindt MdB, zu Gast.

In den Medien

Im ersten Halbjahr 2026 haben die Verbände ihre erfolgreiche Medienarbeit nahtlos fortgeführt. Im Mittelpunkt der Pressearbeit standen erneut die Reformvorschläge der Bundesregierung zur Bewältigung der konjunkturellen und strukturellen Krise, die den Standort fest im Griff hält. Zeitgleich setzten sich die negativen Auswirkungen des Ukraine- und des Iran-Kriegs unvermindert fort, blieb der Zollirrsinn der US-Administration bestehen und mit dem Tariftreuegesetz wurde das Versprechen zum Bürokratieabbau gebrochen. Die Stimme der Verbände fand mit diesen und vielen anderen Themen regelmäßig Eingang in die täglichen Debatten. Zur Jahreshälfte summierten sich die Belege auf allen Kanälen, von Print über Online und Hörfunk bis Fernsehen, auf 8.231. Im Jahr 2025 waren es insgesamt 15.775.

Eine wichtige Diskussion galt der Zukunft unseres Standorts. Gleich zwei Studien offenbarten im Status quo eine bedenkliche Entwicklung. Der vbw Prognos Report 2045 zeigt schonungslos den deutschen Stagnationspfad bis zur Mitte des Jahrhunderts auf, wenn nicht gegengesteuert wird. Die Süddeutsche Zeitung titelte treffend: „Alles hängt am technischen Fortschritt“. Die BILD-Zeitung ergänzte passend in der ELAB-2040-Studie: „Deutschlands Auto-Industrie droht 54-Milliarden-Schock“. Die vom Fraunhofer-Institut IAO erarbeitete Studie kommt zu dem Schluss, dass Technologieoffenheit und Reformen einen Teil des prognostizierten Wertschöpfungsverlusts hinauszögern könnten, verhindern hingegen nicht.

Derweil sehen sich die Unternehmen immer mehr internationalen Risiken ausgesetzt, eine entsprechende vbw Studie bewegte die Süddeutsche Zeitung zum Titel: „So kann man nicht arbeiten“ – gemeint sind steigende geopolitische, aber auch inländische Risikofaktoren. Zum Beispiel die gesellschaftliche Debatte über angeblich zu hohe Unternehmensgewinne. Die FAZ titelte mit Bezug zu einer entsprechenden vbw Studie: „Weshalb Gewinne kein Schaden für Arbeitnehmer sind“. Das Ausmaß der Krise brachte der Münchner Merkur nach der traditionellen Sommer M+E PK auf den Punkt: „Jobabbau geht weiter“ und beim vbw Weißbierindex konkretisierte der Merkur den Zeithorizont: „Reform bis Sommer – oder gar nicht“.

In den vergangenen Monaten kommentierte die vbw immer wieder aktuelle Entwicklungen, die von der dpa aufgenommen wurden, darunter der Rohstoffpreisindex, der M+E Konjunkturreport und die Exportzahlen. Die Prognos-Studie zu den jährlichen regionalen Arbeitslandschaften lief über den Newskanal der dpa („Wo in Bayern Arbeitskräfte fehlen werden“). Regional beliebt bleibt der Energiepreisindex, etwa bei der PNP („Energie 60 Prozent teurer als noch 2019“) und der Augsburger Allgemeinen („Hohe Energiepreise belasten Bayerns Wirtschaft immer stärker“).

Zentrale und regionale Pressekonferenzen
im ersten Halbjahr 2026

196

Anzahl der Pressebelege
im ersten Halbjahr 2026

8.231

Presseclippings

1.

„Reform bis Sommer – oder gar nicht“

Weshalb Gewinne kein Schaden für Arbeitnehmer sind

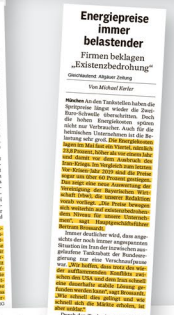
2.

Jobabbau geht weiter

3.

Alles hängt am technischen

4.

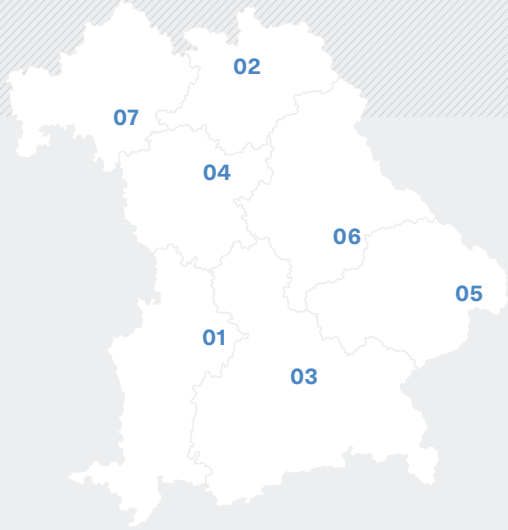

Energiepreise immer belastender

5.

1. Münchner Merkur, 13. Mai 2026
2. Münchner Merkur, 16. Juli 2026
3. Frankfurter Allgemeine Zeitung, 15. Juli 2026
4. Augsburger Allgemeine, 27. Juli 2026
5. Süddeutsche Zeitung, 23. Juli 2026

Regionales

01 Augsburg / Schwaben
02 Coburg / Oberfranken
03 München / Oberbayern
04 Nürnberg / Mittelfranken
05 Passau / Niederbayern
06 Regensburg / Oberpfalz
07 Würzburg / Unterfranken



Oberbayern

Im Rahmen der regionalen Mitgliederversammlung waren wir auf Einladung der BMW AG zu Gast im neuen Talent Campus im Werk München. Das neue, hochmoderne Bildungszentrum steht rund 40.000 BMW-Mitarbeitenden zur Verfügung und bietet ihnen beste Voraussetzungen, alle erforderlichen Qualifikationen und Kompetenzen für die elektrische, digitale und zirkuläre Mobilität zu erhalten. Highlight war eine exklusive Produktpräsentation der „Neuen Klasse“, deren Produktion in München in Kürze anläuft. Vielen Dank für die Einblicke!

04. Mai 2026, München
Regionale Mitgliederversammlung bei der BMW AG

v. l. n. r.: Andreas F. Karl, bayme vbm Vizepräsident und Vorsitzender der Region MünchenNord-Ingolstadt; Marc Hilgenfeld, Geschäftsführer bayme vbm Geschäftsstelle München-Oberbayern; Andreas Batz, Leiter Konzernpersonalwesen, BMW AG; Dietmar Czaia, Vorsitzender der bayme vbm Region München

Niederbayern

Faszinierende Einblicke in die Fahrzeugproduktion des BMW Werks Dingolfing gab es für die niederbayerischen bayme vbm Mitglieder bei der Regionalversammlung im Juni. Werkleiter Christoph Schröder stellte den Gästen die Highlights des Werks vor. Bei einem Pressegespräch Anfang Juli diskutierten bayme Vorstand Dr. Thomas Pröckl und Dennis Bräutigam, Geschäftsführer des bayme Mitglieds Hirschmann Automotive Freyung GmbH, wie es der regionalen Wirtschaft gelingt, die Transformation mit Blick auf Dekarbonisierung, demografischen Wandel, De-Globalisierung und Digitalisierung aktiv und erfolgreich zu gestalten.

07. Juli 2026, Passau
Pressegespräch

Dr. Thomas Pröckl, Vorstand bayme (re.), und Dennis Bräutigam, Geschäftsführer Automotive Freyung GmbH, mit Dr. Jutta Krogull, Geschäftsführerin der bayme vbm Geschäftsstelle Niederbayern

Mittelfranken

Die bayme vbm Regionalversammlung am 15. Juni 2026 fand bei der MAN Truck & Bus SE in Nürnberg statt. Nach einem Austausch zur politischen und wirtschaftlichen Lage stellte der Werkleiter Dr. Ingo Essel im Rahmen eines Betriebsrundgangs insbesondere die neu errichtete Fertigung für Elektroantriebe für Lkw und Busse vor.

15. Juni 2026, Nürnberg
Werksbesuch MAN Truck & Bus SE

Dr. Ingo Essel, Werkleiter, Nürnberg

09. Juni 2026, Coburg
3×3: Drei Unternehmen – drei Professoren – drei Themen

v. l. n. r.: Patrick Püttner, Geschäftsführer, bayme vbm Geschäftsstelle Oberfranken; Stephan Schink, Geschäftsführer, Schink Blechbearbeitung & Metallbau GmbH & Co. KG; Gudrun Losgar, HR Business Partner, Antolin Deutschland GmbH; Sebastian Leicht (4. v. r.), Geschäftsführer, easy2cool GmbH; Von der Hochschule Coburg: Prof. Natalie Weinmann; Prof. Dr. Antje Kick; Prof. Dr. Stefan Gast; Prof. Dr. Veit Müller; Dr. Markus Neufeld

Oberfranken

Die oberfränkische Metall- und Elektroindustrie hofft darauf, dass die Erneuerung unseres Wirtschaftsstandorts durch die Politik zügig vorangebracht wird – auch, um in Zukunft global bestehen zu können. In diesem Jahr fand erneut die bewährte Kooperationsveranstaltung *3×3: Drei Unternehmen – drei Professoren – drei Themen* von bayme vbm und der Hochschule für angewandte Wissenschaften Coburg statt, bei der aktuelle Fragestellungen aus der Unternehmenspraxis auf wissenschaftliche Perspektiven und interdisziplinären Austausch trafen.

Unterfranken

In der gemeinsamen Vorstandssitzung der bayme vbm vbw Regionen Unterfrankens im April 2026 stellte die IW Consult die Studie „Standort Bayern – Unternehmensperspektiven 2025“ vor und zeigte vorab exklusiv die Ergebnisse zu den unterfränkischen Kreisen und kreisfreien Städten aus ihrer noch unveröffentlichten Studie „Regionalranking 2026“.

01. Juli 2026, Giebelstadt
Arbeitgebernetzwerk Unterfranken

u. a. Thomas Weber (2. v. l.) und Jörg Wuttke (3. v. l.), Vorstandsvorsitzender der bayme vbm Region Main und Rhön

Gastgeber des Arbeitgebernetzwerks Unterfranken im Juli 2026 war BAVARIA YACHTS in Giebelstadt, eine der modernsten und renommiertesten Werften für Segelyachten und Motorboote. Die Teilnehmer erhielten einen spannenden Einblick in die 70.000 m² große Produktion mit vier Fertigungslinien.

Schwaben

Im Rahmen der schwäbischen Regionalversammlungen waren wir zu Gast bei der AGCO Fendt GmbH in Marktoberdorf. Bei einer Werksführung erhielten die Gäste spannende Einblicke in das Unternehmen und die Produktionsabläufe. Der Austausch vor Ort bot eine gute Gelegenheit, aktuelle wirtschaftliche und politische Themen zu diskutieren und das Netzwerk der Unternehmen in der Region zu stärken.
In Kooperation mit der Universität Augsburg fand das *13. Augsburger Forum Arbeitsrecht* der vbw statt. In diesem Jahr diskutierten die Teilnehmer*innen zum Thema *Low Performer und Minderleistung im Arbeitsverhältnis*.

01. Juli 2026, Marktoberdorf
Die Teilnehmenden der Regionalversammlungen bei der Werksführung

Oberpfalz

Die Luitpoldhütte GmbH in Amberg war am 02. Juli 2026 Gastgeber der Sitzung des bayme vbm Regionalvorstandes der Regionen Oberpfalz-Nord und Regensburg. Im Mittelpunkt der Sitzung stand der Einsatz Künstlicher Intelligenz in der Unternehmenspraxis. Die anschließende Betriebsführung verdeutlichte eindrucksvoll die Verbindung von Innovation und industrieller Tradition. Sie zeigte, wie sich ein Industrieunternehmen mit mehr als 140 Jahren Geschichte kontinuierlich weiterentwickelt und den Wandel aktiv gestaltet.

02. Juli 2026, Amberg
Vorstandssitzung des bayme vbm Regionalvorstandes der Regionen Oberpfalz-Nord und Regensburg

v. l. n. r.: Monika Stiglmeier; Martin Flierl; Helmut Pirthauer; Holger Theiss; Andreas Fundeis; Benjamin Fritz; Alexandra Bornemann; Dr. Stefan Klumpp; Alexander Kosik; Oliver Klein

Gremien

Präsident

Dipl.-Betriebswirt Wolfram Hatz
Vorsitzender des Beirats und Gesellschafter
Motorenfabrik Hatz GmbH & Co. KG,
Präsident bayme vbm

Mitglieder des Präsidiums

Lic. oec. HSG Ingrid Hunger
Geschäftsführung
Hunger Maschinen GmbH

Dipl.-Wirtsch.-Ing. Thomas Kaeser
Vorstandsvorsitzender
KAESER KOMPRESSOREN SE

Dipl.-Kfm. Andreas F. Karl
Geschäftsführer
Andreas Karl GmbH & Co. KG

Annette Kraus
Leitung P&O SIR und Personalleitung Deutschland
Siemens AG

Vorstand

Dipl.-Ing. (FH) Christian Amann
Geschäftsführer
Wolf GmbH

Dipl.-Staatsw. (Univ.) Jens Böhlke
Mitglied des Vorstandes und Personalvorstand
Diehl Stiftung & Co. KG

Alexandra Bornemann
Standort- und Werkleiterin
AUMOVIO Germany GmbH

Dr. Lea Corzilius
Personalvorständin und Arbeitsdirektorin
ZF Friedrichshafen AG

Dietmar Czaia
General Manager
GKN Aerospace Deutschland GmbH

Dr. Udo Dinglreiter
Geschäftsführer
R. Scheuchl GmbH

Gernot Egretzberger
Geschäftsführer
J. N. Eberle & Cie. GmbH Kaltwalzwerk u. Sägenfabrik

Dr. Astrid Fontaine
Vorständin Personal und Arbeitsdirektorin
Schaeffler AG

Dr. Jochen Haberland
Vice President Labour Relations, Fundamentals, HR
AUDI AG

Markus Hillreiner
Geschäftsführer
RICHARD BERGNER Holding GmbH & Co. KG

Harald Hofmann
Standortverantwortlicher Pegnitz
KSB SE & Co. KGaA

Ilka Horstmeier
Arbeitsdirektorin, Personal und Immobilien
BMW AG

Dr. Stefan Klumpp
Vorstand
HAMM AG

Martin Naser
Leitung Ind. Relations & Employment Cond.
Siemens Healthineers AG

Erika Rasch
Head of Corporate Department HR
Robert Bosch GmbH

Nathalie Rau
Executive Vice President Human Resources
Airbus Defence and Space GmbH Standort München / Ottobrunn

Michael Schuster
Kfm. Geschäftsführer
Liebherr-Verzahntechnik GmbH

Dipl.-Kfm. Jürgen Weiß
Geschäftsführender Gesellschafter
Weiss Kunststoffverarbeitung GmbH & Co. KG

Dipl.-Kfm. Johannes Winklhofer
Geschäftsführender Gesellschafter
iwis mobility systems GmbH & Co. KG

Dipl.-Ing. Jörg Wuttke
Vorsitzender der Geschäftsführung
SKF GmbH

Ehrenvorsitzende

Alfred Gaffal

Prof. Randolf Rodenstock
Geschäftsführender Gesellschafter
Optische Werke G. Rodenstock GmbH & Co. KG

Weitere Informationen
www.baymevbm.de/BYVGR

bayme vbm sind die Arbeitgeberverbände der bayerischen Metall- und Elektroindustrie. Ziel unseres Handelns ist der wirtschaftliche Erfolg unserer Mitgliedsunternehmen.
Wir vertreten die gemeinsamen wirtschaftlichen, sozialen und politischen Interessen von rund 3.700 Mitgliedsbetrieben mit über 800.000 Beschäftigten und gestalten die ökonomischen und gesellschaftspolitischen Rahmenbedingungen aktiv mit.

www.baymevbm.de

Sie finden uns auch auf

Newsletter Vip
Verbandsinformation personalisiert

Exklusiv für unsere Mitglieder:
Wöchentlicher Überblick über alle Themen und Positionen der bayme vbm. Jetzt anmelden unter www.baymevbm.de/vip

Ansprechpartner

Tobias Rademacher
Referent Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

T 089-551 78-399
tobias.rademacher@baymevbm.de

Impressum

Alle Angaben dieser Publikation beziehen sich ohne jede Diskriminierungsabsicht grundsätzlich auf alle Geschlechter.

Herausgeber
bayme vbm
Bayerischer Unternehmensverband
Metall und Elektro e. V.
Max-Joseph-Straße 5
80333 München
www.baymevbm.de

© bayme vbm August 2026

Konzeption und Realisation
gr_consult gmbh
baymevbm@grconsult.net

Bildnachweis
iStock: S. 01, 03, 04, 06, 07, 08, 09
SK Studios: S. 05
GettyImages: S. 08, 09
Alle anderen Bilder bayme vbm oder direkt gekennzeichnet